

Das flatterhafte Gelb unter dem Hut des Herrn Feng Shui war zwar warm, doch reichte seine leichte Wärme nicht aus für eine so lange und kalte Nacht, wie sie Herrn Feng Shui bevorstand und so zündete er sich ein Feuer an.

Die ersten Flammen züngelten und es dauerte nicht lange bis ein beachtliches Flammenwerk knackte und loderte.

„Wer bist du und wohin gehst du?“ fragte es feurig. „Ich bin Herr Feng Shui und ziehe nach Norden.“

„Dort ist es kalt!“ zischte das Feuer. „Ja, das ist es,“ erwiderte Herr Feng Shui ruhig. „Du kannst mich brauchen! Nimm mich mit! Nimm mich ganz!“ flammte das Feuer rot und war ganz außer sich vor Begeisterung. „Ich mag dich! Ich könnte dich mit Haut und Haaren fressen!!!“ Herr Feng Shui lächelte, rückte ein wenig zur Seite und legte sich schlafen. Am nächsten Morgen aber, ließ er ein winziges Zipfchen Rot in seinen Jackenärmel schlüpfen, bevor er sich erhob.



Das Grün einer Buche hatte das Gespräch mit angehört und ohne großes Aufsehen ließ es sich vom Baum gleiten und heftete sich bescheiden auf ein Schulterblatt. Herr Feng Shui spürte plötzlich den Drang aufzustehen und weiterzuziehen in Richtung Norden...



Ein Schwarz und ein Weiß hefteten sich ebenfalls an Herrn Feng Shuis Fersen, oder genauer gesagt an dessen Schultern. Es war schon eine sehr kuriose Angelegenheit, die in einem kleinen Schweizer Dörfchen für viel Aufsehen sorgte.

